

Bilvāshtakam

Vers 1

(Das Blatt der Bilva-Pflanze) besteht aus drei Blättern.
Es ist ein Ausdruck der drei Eigenschaften des Seins,
der drei Augen und der drei Waffen Shivas.
Wenn man Shiva ein einziges Bilva-Blatt darbringt,
löscht das die Sünden dreier Lebenszeiten aus.

Vers 2

Ich werde Shiva mit dem Darbringen eines einzigen Bilva-Blattes verehren,
schön, zart, unversehrt und mit drei Stängeln.

Vers 3

Diejenigen, die Shiva, den Herrn von Nandi (dem heiligen Stier),
mit einem unversehrten Bilva-Blatt verehren, sind von allen Sünden gereinigt.
Bringe daher Shiva ein einziges Bilva-Blatt dar.

Vers 4

Wenn man Shiva ein einziges Bilva-Blatt darbringt,
verleiht dies das große Verdienst eines Soma-Opfers.
Warum sollte man daher, um Verdienst zu erwerben,
den Brahmanen den wertvollen Shaligram-Stein anbieten?

Vers 5

Wenn man Shiva ein einziges Bilva-Blatt darbringt,
gleicht das dem Opfer einer Million Elefanten,

entspricht das hundert Vajapeya-Opfern
(dem von Königen dargebrachten Opfer)
und gleicht dem, zehn Millionen Töchter zu verheiraten.

Vers 6

Der Bilva-Baum entspringt dem Körper Lakshmis
und wird von Shiva geliebt.
Bringe daher Shiva ein einziges Bilva-Blatt dar.

Vers 7

Wenn man einen Bilva-Baum anschaut oder berührt,
wäscht dies selbst die schlimmsten Sünden hinweg.
Bringe daher Shiva ein einziges Bilva-Blatt dar.

Vers 8

(Der Bilva-Baum) hat die Gestalt von Brahma als Wurzel,
Vishnu als Stamm und Shiva als Wipfel.
Bringe daher Shiva ein einziges Bilva-Blatt dar.

Vers 9

Als Frucht des Lesens dieser acht Verse über das Bilva-Blatt
kommt man Shiva näher, erreicht die Wohnstatt Shivas
und wird von allen Sünden befreit.

[Audioaufnahme]

Rezitation: Musikensemble im Shree Muktananda Ashram.

©©2011 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.

Bitte nicht vervielfältigen, aufzeichnen oder weiterleiten.

In den Wohnsitz Shivas gelangen

Von Elizabeth Grimbergen

Die Verehrung Shivas reicht in die Zeit der Veden zurück. Tatsächlich stammt das älteste von Archäologen freigelegte *shiva lingam* aus dem dritten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. Das *lingam* steht für den *stambha*, eine kosmische Feuersäule ohne Anfang und ohne Ende, aus der Shiva hervorgegangen sein soll. Das *lingam* in seiner ovalen Form soll den formlosen, unendlichen Ursprung darstellen, aus dem alles hervorgeht und in den alles zurückkehrt, und vereinigt so das Irdische mit dem Göttlichen. Es wird auch oft als Darstellung der unendlichen schöpferischen Energie aufgefasst, die aus der Vereinigung von Shiva mit der Göttin Shakti (auch Parvati) entsteht und die das Universum, wie wir es kennen, unaufhörlich erschafft.

Obwohl Shiva oft als überaus mächtige Kraft der Zerstörung dargestellt wird, ist er auch für seine Güte bekannt. Im *Shiva Purana* werden die Arten der Verehrung, die Shiva erfreuen, erzählt. Dazu gehören hauptsächlich der *abhishek*, „die rituelle Waschung“, und das Darbringen von *Bilva*-Blättern für Shiva in seiner Gestalt als *lingam*.

Der *Bilva*-Baum ist in Indien heimisch und wächst an den Hängen des Himalayas. Jahrhundertlang wurden Blätter, Stängel und Früchte dieses Baumes wegen ihrer medizinischen Eigenschaften geschätzt. Es heißt auch, dass er Shiva heilig ist. Im *Shiva Purana* wird der *Bilva*-Baum sogar als Verkörperung Shivas selbst angesehen. Laut anderen Puranas ist der Baum aus Schweißtropfen der Göttin Parvati, der Gefährtin Shivas, entstanden. Und in weiteren Geschichten steht, dass der Baum aus dem Körper der Göttin Lakshmi geboren sei, so auch in der Hymne *Bilvashtakam* oben.

Das *Bilvashtakam*, acht Verse, die die Darbringung eines einzigen *Bilva*-Blattes für Shiva beschreiben, wurde vom hochverehrten Adi Shankaracharya geschrieben und wird oft bei diesem einfachen Opfer für Gott gesungen. Der *Bilva*-Baum gilt nicht nur als Heimstatt des Göttlichen: auch in der dreifachen Form seiner Blätter steckt eine göttliche Symbolik. Der erste Vers dieser Hymne sagt uns, dass die Form dieses Blattes für die drei *gunas*, die grundlegenden Eigenschaften des Seins (*sattva*, *rajas* und *tamas*), für die drei Augen Shivas und für die drei Zinken seiner Waffe, des Dreizacks, steht. Der letzte erklärende Vers bekräftigt diese Dreiheit und sagt aus, dass das *Bilva*-Blatt selbst schon die drei Aspekte des Göttlichen beinhaltet, nämlich Erschaffung, Erhaltung und Zerstörung (Brahma, Vishnu, Shiva).

Gurumayi Chidvilasananda hat die Melodie für diese Version der Hymne komponiert. Gesungen wurde sie vom Musikensemble im Shree Muktananda Ashram. Die Melodie steht im *Darbari Kanada* Raga und erweckt tiefe Stille und ein Gefühl der Hingabe an Shiva.

Im Hinblick auf die vielen Schätze der Erde ist es erstaunlich, dass das, was Shiva am meisten gefällt, ein einfaches Blatt ist – ein so glückverheißendes, heiliges Blatt, dass es den unendlichen Großmut des Herrn hervorruft. Die Fülle der Güte des Herrn zeigt sich sehr deutlich in der Geschichte vom Jäger und dem Hirsch, die bei der Feier von Mahashivaratri in ganz Indien und auch auf dem Siddha Yoga Weg erzählt wird. In der Geschichte aus dem *Shiva Purana* sucht ein Jäger ahnungslos Unterschlupf in einem *Bilva*-Baum und wartet in der „großen Nacht Shivas“ auf Beute. Am Fuß des Baumes befindet sich ein *shiva lingam* und auf einem Ast darüber lehnt das Wassergefäß des Jägers. Jedes Mal, wenn der Jäger in der Nacht sein Gewicht verlagert, fallen *Bilva*-Blätter und Wassertropfen auf das *shiva lingam*. Auf diese Weise verehrt der Jäger Shiva, ohne sich dessen gewahr zu sein. Im Verlauf der Nacht verrichtet der Jäger so unabsichtlich ein Verehrungsritual. Am Morgen ist sein Herz voller Mitgefühl, und es gelüstet ihn nicht länger nach Beute.

Ich mag diese Geschichte sehr und denke gerne über ihre Bedeutung nach. Es berührt mich jedes Mal, dass Shiva in seiner unendlichen Güte das Herz des Jägers reinigt, obwohl sich der Jäger seines Handelns nicht gewahr ist. Es bedeutet für

mich, dass Gott immer da ist und sich der Verfassung unseres Herzens immer gewahr ist, auch wenn wir selbst es nicht sind. Für mich ist das ein unglaublich tröstlicher Gedanke.

Adi Shankaracharya sagt zum Abschluss seiner Hymne, dass diejenigen, die sie singen, zur Wohnstatt Shivas gebracht werden. Und welches ist die Wohnstatt Shivas? Das *shiva lingam* liefert uns einen Hinweis. Die Wohnstatt Shivas ist der formlose, unendliche Ursprung von allem, der Zustand, aus dem alles entspringt und in den alles zurückkehrt.

Ich durfte einmal eine beträchtliche Zeit in Gurudev Siddha Peeth verbringen, dem Siddha Yoga Ashram in Ganeshpuri in Indien. Jeden Abend zog es mich nach der *seva* in den Shiva Tempel in den oberen Gärten des Ashrams. Im Inneren dieses Tempels aus weißem Marmor steht ein tiefschwarzes *shiva lingam* aus Marmor. Nachdem ich einen *pranam* gemacht und Blumen dargebracht hatte, setzte ich mich in einer Ecke nieder und schaute das *shiva lingam* an. Diese Zeit war überaus magisch. Mein Geist wurde ganz still und in einen zeitlosen und berausenden Frieden eingehüllt. Ich spürte, wie ich auf diese Weise den Wohnsitz Shivas betrat.

Auf dem Siddha Yoga Weg verehren wir Shiva als das Höchste Bewusstsein, das in jedem von uns wohnt und das gesamte Universum durchdringt. Wenn wir diese Verehrung Shivas durchführen, so wie wir es mit dem Rezitieren des *Bilvashtakam* tun, können wir unsere Identität mit dem Höchsten Bewusstsein erfahren – und erkennen, dass unser eigenes Herz die Wohnstatt Shivas ist.

